

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Augsburg.

[Fortsetzung.]

Den 20. Novbr. 1827. Bogel's Lustspiel: „Der Amerikaner“, hat sehr angesprochen, und uns abermal den Beweis geliefert, daß sich der Geschmack für unsere guten ältern Lustspiele noch nicht verloren hat.

Die am 22. Nov. stattgefundene Darstellung des Schauspiels: „Die Mohrin“, von Stiegler, verfehlte ihre Wirkung nicht, sie ging Hand in Hand. Vorzüglich waren darin Madame Lay (Lucie) und Dem. Guttenhofer (Jony). Mad. Lay zeichnete sich auch durch ihren richtig gewählten charakteristischen Anzug als eine alte karge Engländerin aus.

Den 23. Novbr.: „Die Italienerin in Algier“, Oper von Rossini. Herr Birnbaum sang den Mustapha. Dieser brave Sänger, der in Parthieen, wo es auf Declamation, reine Intonation und getragenen Gesang ankommt, ganz an seinem Platze ist, löste dieses Mal seine Aufgabe, bei welcher eine andere Bedingung war, nicht hinreichend. Diese Rolle verlangt durchgängig eine biegsame, ja selbst geläufige Kehle. Der Mangel derselben zeigte sich besonders in der Arie des ersten Aktes aus B dur bei Herrn Birnbaum. Herr Risse würde sich für diese Parthie sehr gut eignen, und es wäre sehr zum Vortheile dieser Oper gewesen, wenn man ihm dieselbe zugetheilt hätte. Er übernahm jedoch die Rolle des Haly, welche jeder Chorist hätte geben können. Herr Huber, als Taddeo, machte durch seine Vis comica gut, was er durch seinen Gesang verdarb. Sein eingeleitetes Lied paßte nicht in den Styl der Rossini'schen Oper, und würde in den „Schwestern von Prag“ mehr an seinem Platze gewesen seyn. Herrn Wolfram würde den Taddeo vollkommen angemessen seyn, und bei einer Wiederholung dieser Oper möchten wir rathen, diese Rollen-Aenderung eintreten zu lassen. — Dem. Seconda that ihr möglichstes als Isabella. Jedoch verlangt diese Parthie eine Meisterin. Mad. Dittmarsch, Elvira, war, wie immer, gut. So unbedeutend auch die Parthie der Zulma ist, so wurde sie nichts desto weniger von Dem. Schriffmann fleißig gelernt und dargestellt. Ohne Zweifel gebührt der Preis dieses Abends Hrn. Wagner, als Lindoro. Er sang seine ganze Parthie mit Gefühl und Feuer. Seine erste Arie aus B dur kann man nicht besser singen. Der geschmackvollste Vortrag vereinigte sich mit dem tiefsten Ausdrucke. Ebenso war er ausgezeichnet in dem schönen Terzett im zweiten Akte mit Mustapha und Taddeo, worin letzterer wieder eine große Lücke fühlbar machte, obgleich sein Spiel in dieser Scene komisch genug schien. — Die Ehöre waren äußerst präcis. Das Orchester war vortrefflich und ließ in keiner Rücksicht etwas zu wünschen übrig. Die lustige Ouverture wurde mit aller möglichen Leichtigkeit und Lebendigkeit ausgeführt und von dem Publikum lebhaft applaudirt. — Das erste Finale kann weder von Seite des Theater-, noch Orchester- Personales besser gegeben werden, als es diesen Abend gegeben wurde.

Keineswegs wurden wir aber den 25. November durch die Vorstellung der „deutschen Treue“, Schauspiel von Klingemann, befriedigt. Wir wollen ab-

sichtlich dieses Mal die männlichen Hauptrollen nicht näher beleuchten, und glauben dadurch den Darstellern eine große Gefälligkeit zu erzeigen. Die weiblichen Charaktere sind in diesem Schauspiele zu unbedeutend, als daß sich irgend eine Künstlerin darin auszeichnen konnte.

Auf diese mißlungene Production folgte den 27. November: „Das Alpenröslein“, „das Patent“ und „der Shawl“, von Holbein. Einheit und rasches Zusammenspiel erhöhten das Interesse für dieses beliebte Schauspiel. Einer besondern Belobung haben sich Dem. Guttenhofer (Baronin von Rautenhof), Dem. Glattacker (Liesli), Hr. Dittmarsch (Graf von Werdenberg), Hr. Köhler (Baron v. Rentheim) und Hr. Spielberger (Graf Barzloff) würdig gezeigt.

Den 28. Novbr.: „Der Abbé de l'Épée“, welchen Herr Spielberger in hoher Vollkommenheit gab. Er verbreitete über seinen Charakter eine Würde ohne Zwang, ein Gefühl ohne Empbase; aus jeder, auch der kleinsten Wendung seines Spiels blickte der Künstler hervor. Dem. Clara Wagner gab den Taubstummen mit vieler Treue und tiefem Gefühle. Sehr gut fanden wir auch Hrn. Huber als Dominic, Diener der Familie Franval. Die offene Treuebereitschaft dieses geschwägigen Alten mußte dieser verdiente Künstler mit einer vollendeten Meisterschaft darzustellen.

Den 30. Novbr. Zum Erstenmale: „Maurer und Schlosser“. Diese Oper war in allen Theilen vortrefflich in die Scene gesetzt, namentlich waren die Costumes originell, deßhalb fehlte es auch nicht an günstiger Ausnahme. Das Publikum, welches den scheinbaren Fleiß der Darstellenden nicht verkannte, gab seine vollkommene Zufriedenheit durch lautes Applaudissement zu erkennen. — Die musikalische Kritik hat in einer Oper, wie in dieser, wo es mehr auf das Spiel als auf den Gesang ankommt, weniger zu erinnern. — Herr Dams (Leon de Merinville) ist noch zu wenig auf der Bühne zu Hause, als daß wir uns von ihm ein gutes Spiel erwarten dürften, er ließ in dieser Hinsicht vieles zu wünschen übrig, sang jedoch seine Parthie ziemlich richtig. Dem. Schiffmann gab die Irma gut, ihr Gesang war rein und gefühvoll. Herr Wolfram (Schlosser) sang seine Parthie ganz im Sinne der Musik, besonders das Duett mit dem Maurer in Es dur. Herr Wagner (Maurer) erhob sich über die andern Parthieen, sein gefühvoller und feuriger Vortrag der Arie aus B dur im 2ten Akte verdiente die dankbarste Anerkennung von Seiten des Publikums, die auch statt hatte. — Mad. Dittmarsch (Henriette) verstand auch heute, wie immer, die Gesang-Parthieen schön vorzutragen. Ihr Spiel hatte viel zu wenig Leben. Das beliebte Zank-Duett zwischen Mad. Bertrand (Dem. Seconda) und Mad. Rogger (Mad. Dittmarsch) gefiel so sehr, daß es wiederholt werden mußte. — Orchester und Ehöre waren sehr gut.

Den 2. December wurde auf Verlangen: „Der Maurer“ wiederholt, und am 4. Decbr. sahen wir ein für uns noch neues Lustspiel: „Aurora und Polixena, oder Kunst und Natur“, von Albini. Dieses Lustspiel hat mehrere ächt komische Scenen; das rasche und gute Spiel der in selben beschäftigt gewesenen Personen hat vieles zur beifälligen Ausnahme beigetragen.

[Der Beschluß folgt.]